

PRESSEMITTEILUNG

Veranstaltung: 16. Simon-Dubnow-Vorlesung mit Atina Grossmann

Vortragstitel: Nach der Katastrophe. Juden in Europa 1945–1949

Termin: 26.11.2015, 18.00 Uhr

Ort: Alte Handelsbörse zu Leipzig

Das Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur in Verbindung mit der Fritz Thyssen Stiftung lädt ein zur 16. Simon-Dubnow-Vorlesung am Donnerstag, den 26. November 2015, um 18.00 Uhr in die Alte Handelsbörse zu Leipzig.

Jährlich veranstaltet das Simon-Dubnow-Institut mit Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung eine Vorlesung zu einem ausgewählten Gegenstand seiner Forschungen. Herausragende Persönlichkeiten der internationalen Geschichtswissenschaft werden nach Leipzig eingeladen, um die Geschichte der Juden im Kontext der allgemeinen Historie näher zu beleuchten.

Die Vortragende in diesem Jahr ist **Atina Grossmann**, Professorin für Geschichte an der Cooper Union in New York. Ihre Forschungen betreffen u. a. Fragen der deutsch-jüdischen Geschichte im 20. Jahrhundert mit Schwerpunkten auf der Nachkriegsgeschichte sowie den *Gender Studies* (hier insbesondere der Körpergeschichte). Zu ihren zahlreichen Veröffentlichungen gehören »Jews, Germans, and Allies: Close Encounters in Occupied Germany« (2007, auf Deutsch erschienen 2012 unter dem Titel »Juden, Deutsche, Alliierte: Begegnungen im besetzten Deutschland«), ausgezeichnet mit dem George L. Mosse Prize der American Historical Association; »Wege in die Fremde. Deutsch-jüdische Begegnungsgeschichte zwischen Feldafing, New York und Teheran« (2012).

Europa war in den ersten Nachkriegsjahren geprägt durch gewaltige Zerstörungen, Millionen von Flüchtlingen und unvorstellbare Gewalterfahrungen. Mitten darin befanden sich Juden, die den Holocaust überlebt hatten oder aus Exilländern zurückgekehrt waren. Mit einem Schwerpunkt auf die Displaced Persons in den vier Besatzungszonen in Deutschland schildert der Vortrag die Lage der Juden in Ost und West. Und er erzählt von den in Vergessenheit geratenen Begegnungen zwischen Juden und Deutschen im Alltagsleben nach 1945.

Beate A. Schücking, Rektorin der Universität Leipzig, eröffnet die Veranstaltung mit einem Grußwort. Die Einführung übernimmt Raphael Gross, der seit April 2015 amtierender Direktor des Simon-Dubnow-Instituts ist.

WEITERE INFORMATIONEN:

Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur
Goldschmidtstr. 28
D-04103 Leipzig
Tel.: + 49 341 21735-50
Fax. + 49 341 21735-55
info@dubnow.de